

**Statement Prof. Dr. med. Elmar Gräbel, Wissenschaftlicher Leiter von
MAKS aktiv, Psychiatrische und Psychotherapeutische Universitätsklinik
Erlangen**

In Deutschland sind mindestens 1,1 Millionen Menschen von einer Demenzerkrankung betroffen, die meisten leiden an der Alzheimer-Demenz. Es ist notwendig, die Lebenssituation dieser Menschen und ihrer Angehörigen zu verbessern. Um die alltagspraktischen und kognitiven Fähigkeiten der Menschen mit Demenz für mindestens zwölf Monate zu stabilisieren, bedarf es allerdings einer Therapie, die gezielt mehrere Bereiche anspricht. Über den Studienzeitraum eines ganzen Jahres zeigte sich bei unserer Untersuchung, dass die alltagspraktischen und kognitiven Fähigkeiten unter der *MAKS aktiv*-Therapie auf gleichem Niveau blieben, während sie in einer Kontrollgruppe vor allem im zweiten Halbjahr weiter abnahmen, wie dies für den „natürlichen“, untherapierten Verlauf von degenerativen Demenzen (insbes. Alzheimer-Demenz) typisch ist. Die Verbesserung der Gesamtsymptomatik, die wir beobachten konnten, ist insbesondere auf eine Abnahme depressiver Symptome, eine Abnahme sogenannter herausfordernder Verhaltensweisen (z. B. Aggressivität) und eine Verbesserung des Sozialverhaltens zurückzuführen.

Im Vergleich zur Arzneimittel-Therapie bei leichter und mittelschwerer Alzheimer-Demenz zeigt sich, dass die *MAKS aktiv*-Therapie stärker, länger und ohne Nebenwirkungen auf die alltagspraktischen Fähigkeiten und die Gesamtsymptomatik einwirkt.

Im nächsten Schritt wollen wir erforschen, ob eine kombinierte Therapie aus *MAKS aktiv* und wirksamen Arzneimitteln gegen Demenz einer Einzeltherapie überlegen ist. Die Beantwortung dieser Forschungsfrage hat für die Lebensqualität der Betroffenen und damit für die Versorgung der Menschen mit Demenz in den kommenden Jahrzehnten allergrößte Bedeutung.